

**Erfahrungsbericht
University of California Berkeley
2008/2009**

Nach einem Jahr an der UC Berkeley blicken wir auf ein Jahr voll von Erfahrungen, Herausforderungen und neuen Eindrücken zurück. Solltet ihr euch in der glücklichen Lage befinden in Kürze an der University of California, Berkeley zu studieren, so können wir euch nur beglückwünschen. Euch erwartet ein wunderbares Jahr voll von Sonnenschein, Reisen und intellektuellen Herausforderungen in der Bear Republic.

Doch bevor man in San Francisco oder Oakland landet, müssen noch ein paar Dinge erledigt werden. Eine der größten Sorgen vor der Abreise war es, eine erschwingliche Wohnung in Campuspnähe zu finden. Unserer Erfahrung nach ist es nicht ratsam, sich schon in Deutschland eine Wohnung in Berkeley zu suchen. Das hat zum einen den Grund, dass kaum ein seriöser Landlord bereit ist, seine Wohnung an einen Unbekannten zu vermieten, es zum anderen aber auch absolut zu empfehlen ist die Wohnung zuerst mit eigenen Augen zu inspizieren. Auch in Berkeley ist nicht alles Gold was glänzt und ein paar Wohnungen, die ich zu Beginn besichtigt habe, waren schwer auffällig. Für die Wohnungssuche sollte man daher ein bis zwei Wochen in einer günstigen, temporären Unterkunft einplanen. Ich persönlich habe mich in einer kleinen Familie untergemietet. Relativ billige Unterkünfte finden sich auch in San Francisco, das mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bahn und Bus) gut an Berkeley angebunden ist (ca. 25 - 40 Minuten Fahrtzeit). Seid Euch nicht zu schade eure Vorgänger im Direktaustauschprogramm zu kontaktieren, vielleicht können die euch eine Couch für eine Woche vermitteln. Ansonsten gibt es eventuell noch in den Fraternities vorübergehend freie Betten, weil die über den Sommer auch versuchen die leerstehenden Plätze zu füllen. Wenn Ihr dann einmal dort seid müsst Ihr Euch über sfbay.craigslist.org eine Wohnung/WG suchen. Je nach Anspruch solltet ihr für ein anständiges Apartment 600 bis 750 Dollar einrechnen.

Neben privaten Apartments gibt es noch andere Möglichkeiten in Berkeley eine Bleibe zu finden. Das International House bietet eine tolle Umgebung, um junge Menschen aus aller Welt kennenzulernen. Die Mieten für die Zimmer, die man sich mit zwei anderen Studenten teilt, sind hoch (ca. 1100 Dollar), allerdings ist in der I-House Miete das Essen inbegriffen, womit man sich den gesamten Lebenshaltungskosten in einem Apartment annähert.

Die günstigste Art zu leben sind (zumindest nach den Berichten anderer Studenten) die Co-Ops. Co-Ops sind selbstorganisierte, große Wohngemeinschaften von Studenten, in denen das Leben gemeinschaftlich organisiert wird. Ein anderer Direktaustauschstipendiat der FU hat in einer solchen Einrichtung gewohnt und weiß eine ganze Menge mehr über das Co-Op Leben.

Vor der Reise nach Berkeley steht auch noch die Einschreibung über die Online-Plattform "Telebears" an. Die hat uns ehrlich gesagt vor der Abreise ganz schön verrückt gemacht, bis uns endlich jemand auf der anderen Atlantikseite erklärt hat, dass die Einschreibung über den Account erst kurz vor Studienbeginn möglich ist. Da waren dann zwar schon einige Vorlesungen besetzt, im zweiten Semester sind wir dann aber automatisch unter den ersten bei der Einschreibung dran gewesen. An dieser Stelle ein wichtiger Tipp für die Einschreibung: Wählt zuerst immer entweder einen Sprachkurs oder einen Sportkurs an, wenn euch aus diesem Bereich etwas interessiert. Diese

beiden Bereiche sind grundsätzlich am schnellsten belegt, wo hingegen man in vielen anderen Vorlesungen auch am Ende der Ende der Einschreibungsperiode noch einen Platz bekommt, im schlimmsten Fall durch kurze Rücksprache mit dem Professor. Generell gilt bei der Einschreibung: Sollte etwas nicht klappen, geht direkt zu den Lehrenden, stellt euch kurz persönlich vor und erklärt euer Problem. Dann kann sich euer Problem schnell in Luft auflösen. Der Kontakt mit Professoren ist allgemein sehr viel direkter und unkomplizierter als in Deutschland. Falls ihr einen Kurs nur aus Interesse besuchen wollt, aber die Credits nicht braucht um den Kurs in Deutschland anerkennen zu lassen, dann könnt ihr ihn einfach auditen, das geht normalerweise problemlos.

Nachdem die Anmeldung steht und man eine Bleibe gefunden hat, kann das Studentenleben beginnen. Solltet ihr ein wenig abseits des Campus wohnen, empfiehlt sich ein Fahrrad als Anschaffung. Was immer ihr tut, kauft nicht bei "Karim"! Die Fahrräder sind günstig, aber geklaut (habe ich später erfahren müssen), und außerdem ist mir meins nach knapp einem Semester zusammengebrochen. Mike's Bikes bietet in den ersten Wochen des Semesters gute Fahrräder und moderate Preise. Ansonsten gibt es auch noch kooperative Fahrradläden in Berkeley und Oakland, diese zeichnen sich vor allem durch den langfristigen Service, den sie bieten, aus. Wenn dein Craigslist Fahrrad nach einer Woche nicht mehr geht, hast du halt Pech gehabt. Ansonsten ist Craigslist aber auch der ideale Ort um Möbel etc. zu kaufen und am Ende des Jahres zu verkaufen.

Im Gegensatz zu den meisten deutschen Universitäten dreht sich in Berkeley alles um den Campus. Auf dem Sproul Plaza werben täglich diverse Gruppen um euch, das rangiert von verschiedenen Chören und anderen Musikgruppen, über verschiedenste politische Gruppen, bis hin zu den Fraternities und Sororities die besonders zu Semesterbeginn neue Mitglieder suchen. Gerade zu Beginn des Semesters haben alle Gruppen Informationsveranstaltungen

Denn das Leben findet nicht nur direkt auf, sondern auch in direkter Nachbarschaft zum Campus statt. Auf der Telegraph Avenue vom Campus abgehend finden sich diverse Restaurants und Cafes, die Auswahl an Essen in Berkeley ist wirklich gut und auch fast immer mit vegetarischer Option. Wir würden euch besonders zwei Plätze ans Herz legen: Smart Alec's (ein kleiner Burgerladen Durant/Telegraph) und xxx sandwich/salad xxx (Haste/Telegraph).

Das Gym liegt auf dem Campus Gelände und für 10\$ im Semester bekommt ihr Zugang. Auf der Website der Sportabteilung findet ihr die Zeiten zu denen bestimmte Hallen für Offenes Spielen reserviert sind, z.B. für Basketball, Badminton oder Volleyball. Aber wenn ihr wirklich an Sport interessiert seid, solltet ihr euch für eine Intramural League anmelden, das ist die universitätsinterne Liga. Es gibt Ligen für fast alle Sportarten und auch auf unterschiedlichem Niveau, da ihr zu Beginn vermutlich nicht genug Leute findet, um eine Mannschaft zu gründen, könnt ihr im ersten Semester als Free Agents teilnehmen und werdet entweder einer unterbesetzten Mannschaft hinzugefügt oder spielt in einem zusammen gewürfelten Free Agent Team. Auf dem allerhöchsten Level trainieren und spielen die NCAA Mannschaften der Uni.

Unter www.calbears.com könnt ihr euch schon mal die verschiedenen Teams anschauen und auch Tickets ordern. Falls ihr an American Football Interesse habt, könnt ihr auch versuchen ein Studententicket für die ganze Saison zu ordern. Aber auch

wenn ihr keine großen Sport- und/oder Footballfans seid, müsst ihr mindestens ein Spiel im Memorial Stadium besuchen, das gehört einfach dazu. Natürlich bietet sich gerade das Spiel um die Axt gegen Erzfeind Stanford an (das mit dem Erzfeind lernt ihr bestimmt recht schnell =)

Soviel zu den Aktivitäten außerhalb der Kurse. Zu der universitären Arbeit selbst: Vor unserem Aufenthalt an der UC hatten wir ein wenig Sorge wegen des großen Arbeitsaufwandes, der vermeintlich vor uns lag. Und tatsächlich ist man im Semester oft mächtig eingespannt mit Kurslektüre, Essays und Midterms/Finals. Es ist aber keineswegs erschlagend oder unschaffbar. Man braucht eine kleine Weile, um zu realisieren, dass die Konzentration auf Primärquellen eine abgeänderte Vorbereitung voraussetzt. Als deutscher Geisteswissenschaftler war ich es gewohnt, Texte ausschnittsweise zu bearbeiten, oder meine Aufsätze auf Sekundärquellen zu stützen. In allen Kursen in Berkeley stand dagegen die Arbeit an den Primärquellen in ihrer Gänze im Zentrum. Da musste ich mich zunächst erst dran gewöhnen, sollte für euch aber kein Problem darstellen.

Freut auf euch auf ein wunderschönes Jahr in Berkeley.